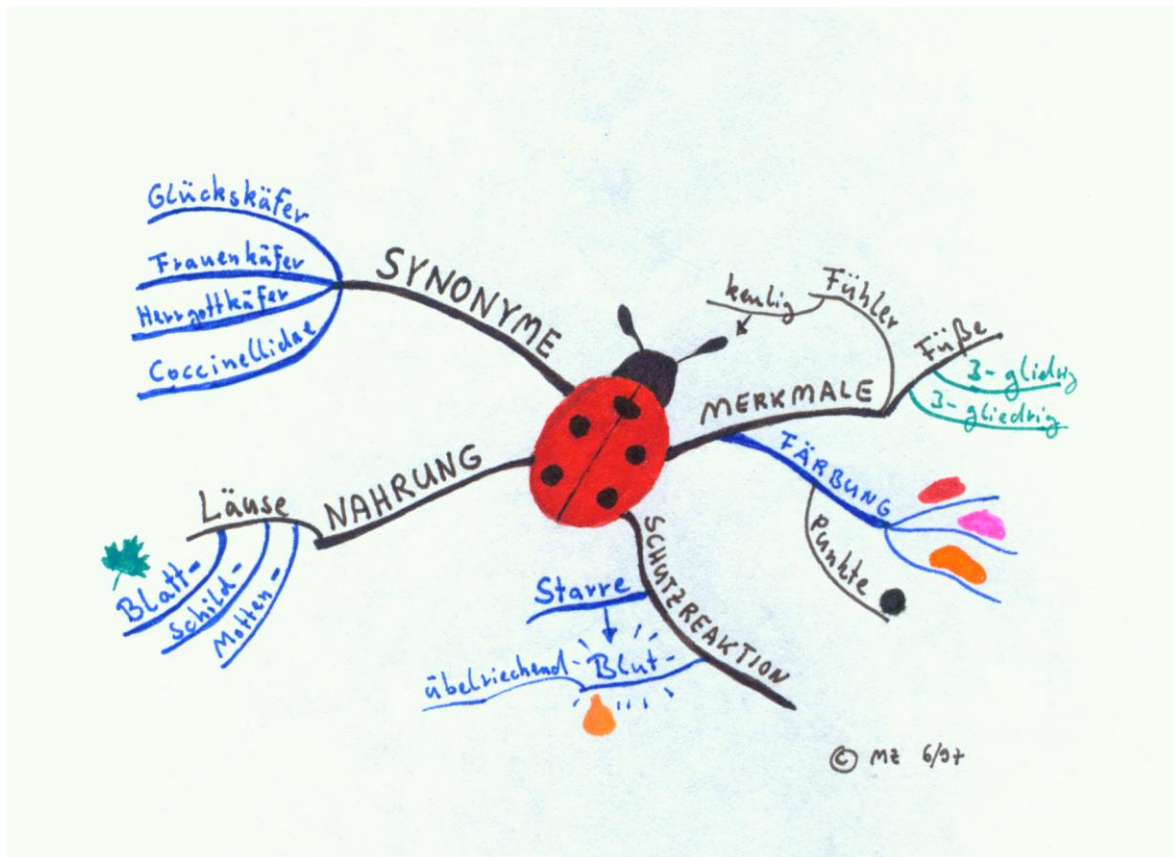


Lerntypen

Über die individuellen Lernbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen



1

Foto:
www.zmija.de/mindmap

S&E PLUS

Inhalt

2	Vorwort
3	Einführung zu den Lerntypen
4-7	Beschreibungen der Lerntypen:
4	Visuelle Lerntypen
5	Auditive Lerntypen
6	Kinästhetische Lerntypen
7	Kommunikative Lerntypen
8	Anmerkungen
9	Buchtipps
10	Internetlinks
11	Impressum

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Als ich mich intensiver mit den Lerntypen auseinandersetzte, stellte ich mir natürlich auch die Frage, was für ein Lerntyp ich selber bin. Da ich mich als kommunikativen Menschen einschätze, war mir klar: Ich bin der kommunikative Lerntyp. Doch weit gefehlt! Nach einem Test, der auf Fragen aus dem Alltag beruht, stellte sich heraus, dass ich alles erleben und erfühlen muss, um es dauerhaft zu begreifen. Erst an zweiter Stelle ist das Diskutieren bei mir entscheidend.

2

Wichtig scheint mir, dass man sich mit den verschiedenen Lerntypen auseinandersetzt und versucht, diese zu erkennen. Diesen Weg müssen Eltern und Lehrpersonen bei ihren Kindern und Jugendlichen, aber auch bei sich selber gehen. Die grosse Herausforderung stellt sich, wenn der eigene Lerntyp der Eltern oder Lehrpersonen nicht mit demjenigen der Kinder oder Jugendlichen übereinstimmt. Eine intensive Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen des „fremden“ Lerntyps ist die Folge.

Mit dieser Ausgabe des S&E PLUS Elternratgebers wollen wir Ihnen die Thematik der Lerntypen näher bringen und Ihnen Ratschläge und Tipps geben, wie Sie sich vertieft damit auseinandersetzen können. Ich wünsche Ihnen spannende Erkenntnisse bei der Erkundung der verschiedenen Lerntypen!

Herzlichst

Schule und Elternhaus S&E Schweiz

René Weber
Präsident

S&E PLUS

Einführung: Auf dem Weg zum persönlichen Lerntypen

Der Lerntyp ist so individuell wie der Fingerabdruck. Er ist die Art und Weise, wie wir denken, Informationen aufnehmen, sie verarbeiten und umsetzen – gemäss unseren Fähigkeiten, Stärken, Begabungen und Bedürfnissen. Kinder und Jugendliche wissen sehr genau, was sie brauchen und können. Indem wir ihnen zuhören, erkennen wir ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten. In der traditionellen Schule wird vor allem über visuelle und auditive Sinne gelehrt. Doch nicht alle Menschen brauchen nur Bilder und Töne, um zu lernen. Lernberaterinnen und Lernberater gehen davon aus, dass hier noch sehr viel Potenzial brach liegt.

Einen wesentlichen Einfluss auf den persönlichen Lerntypen hat ferner das Zusammenspiel der linken und rechten Hirnhälfte. Die linke Hirnhälfte denkt rational. Mit ihr schaffen wir Strukturen, rechnen und denken wir linear und logisch. Sie hilft uns, Buchstabe an Buchstabe zu einem Wort zu reihen. Hier befindet sich auch der Sitz der Zahlen. Die rechte Hirnhälfte dagegen denkt in Zusammenhängen. Sie gibt dem Wort einen Sinn oder liefert das Bild dazu – zum Beispiel beim Wort Apfel. In der rechten Hirnhälfte ist das soziale Denken zu Hause, ebenso die Kreativität und Emotionen.

3

Für Eltern, aber auch für Lehrpersonen bedeuten diese Tatsachen, noch besser auf die Kinder und Jugendlichen zu achten und eine gute Beziehung zu ihnen aufzubauen. Nur so trauen sich auch zurückhaltende Kinder, ohne Versagensängste zu lernen und ihre Stärken einzusetzen. Hier ist auch Kreativität gefragt: Warum nicht aus falsch geschriebenen Wörtern neue Sätze und Wortgebilde schaffen? Dadurch nimmt man den Kindern die Angst vor Fehlern.

Dieses Themenheft soll Ihnen Impulse und Anregungen im Umgang mit dem Lernen und mit persönlichen Lerntypen geben. Bitte beachten Sie jedoch, dass auch die Einteilung in Lerntypen letztlich „Schubladen“ sind, die von Mensch zu Mensch unterschiedlich ausgeprägt vorkommen.

Fazit: Wer seinen eigenen Lerntypen kennt, lernt schneller, besser und mit mehr Freude. Ein Leben lang!

Visuelle Lerntypen (Sehen)



Wie erkennt man sie?

Diese Lerntypen kommen in der heutigen Gesellschaft am häufigsten vor. Bilder und Filme faszinieren sie und regen ihre Phantasie an. Wenn sie sich an Erlebnisse erinnern, dann spielen meist Bilder eine wichtige Rolle. Bei der Gestaltung ihres Zimmers verwenden sie gerne Bilder, Zeichnungen usw.

Welche Lernbedürfnisse haben sie?

Lernumfeld:

Ordnung, Struktur, Übersicht

Lernform:

Visuelle Lerntypen orientieren sich an Bildern; sie lernen leichter, wenn sie Bilder zum Thema haben und erinnern sich auch an Gesehenes.

Besonders kreative Kinder und Jugendliche setzen dabei auch gerne ihre bildliche Phantasie ein – indem sie zum Beispiel ein komplexes Thema mit einer Zeichnung darzustellen versuchen.

Spiele wie Domino oder Memory schaffen eine Verbindung zwischen Bild und Text.

Arbeit mit Lehrbüchern, die viele Bilder enthalten, mit Bildern und Grafiken im Allgemeinen und den Neuen Medien zum behandelten Thema.

Hilfreich ist zudem, den Lerninhalt mit den eigenen Worten aufzuschreiben. Jedes geschriebene Wort bleibt besser im Gedächtnis als gelesene Wörter.

Das Lernen mit Lernkarteien und/oder Mindmap (Beschreibung dazu siehe weiter unten) liegt den visuellen Lerntypen sehr.

Lernunterstützung:

Mit Hilfe von Skizzen, Bildern und Zeichnungen verstehen die visuellen Lerntypen komplexe Themen schneller.

Beibringen von Lernhilfsmitteln wie Lernkarteien und/oder Mindmaps.

Eine Erklärung der Begriffe *Lernkartei* und *Mindmap* finden Sie unter Anmerkungen auf Seite 8.

S&E PLUS

Auditive Lerntypen (Hören)



Wie erkennt man sie?

Diese Lerntypen führen gerne Selbstgespräche und lassen sich leicht vom Lernen oder Arbeiten ablenken. Sie hören alles, was um sie herum geschieht. Gleichzeitig können sie sich gut ausdrücken, reden gerne und lernen durchs Zuhören. Meist haben diese Lerntypen auch einen engen Bezug zur Musik und zu Tönen.

Welche Lernbedürfnisse haben sie?

Lernumfeld:

Kommunikative Menschen schätzen das Lernen in der Gruppe. Das kann aber je nach Person verschieden sein und hängt nicht nur vom Lerntypen ab.

Lernform:

Diese Lerntypen merken sich die Lerninhalte über das Gehör. Sie erinnern sich an Besprochenes/Gehörtes. Auch Töne und Stimmen sind für sie wichtig.

Auditive Lerntypen wollen den Stoff immer wieder hören und repetieren, also selber nachsprechen. Hier kann man zum Beispiel auch das Diktiergerät zur Hilfe nehmen.

Je nach Schulthema hilft diesen Kindern und Jugendlichen auch die Arbeit über die Musik – zum Beispiel mit Liedtexten.

Warum nicht aus dem Lernstoff sogar ein kleines Lied, Reime oder ein Hörspiel dichten?

Je nach Persönlichkeit lieben sie beim Lernen den Austausch mit anderen Menschen.

Musik im Hintergrund kann man durchaus empfehlen; das Kind sollte sie aber selber wählen können.

Lernunterstützung:

Lernen durch wiederholtes Hören, Aufsagen und Nachsprechen hilft diesen Lerntypen.

Dem Kind die Schulaufgabe vorlesen, oder das Kind kann sie jemandem erklären.

S&E PLUS

Kinästhetische Lerntypen (Fühlen, Erleben)



Wie erkennt man sie?

Diese Lerntypen lernen vor allem über das Gefühl und sind oft praktisch begabt. Sie bewegen sich gerne, lieben es, zu experimentieren, und lernen gerne durch Erlebnisse.

Welche Lernbedürfnisse haben sie?

Lernumfeld:

Diese Lerntypen lernen lieber, indem sie sich bewegen – zum Beispiel im eigenen Zimmer auf dem Trampolin oder auch draussen in der Natur. Ordnung und Strukturen sind für sie nicht so wichtig. Das Lernumfeld soll vor allem praktisch sein. Lernorte immer wieder wechseln – zum Beispiel innerhalb der Wohnung.

Lernform:

Diese Lerntypen lernen durch Ausprobieren, Experimentieren und Erleben; sie sind richtige Erlebnislerner.

Je nach Schulthema können die Lerninhalte auch nachgebastelt werden – beispielsweise für die Geometrie oder Physik.

Für sie ist es wichtig, den grossen Zusammenhang zu verstehen. Ohne dieses Begreifen des Ganzen wirken einzelne Aspekte des Themas sehr kompliziert. Deshalb lernen kinästhetische Lerntypen insgesamt etwas langsamer.

Motorische Lerntypen brauchen Lernmaterialien zum Anfassen – zum Beispiel Experimentierkästen, Modelle, aber auch Scrabble-Steine, um Grammatik, Vokabeln oder Rechtschreibung zu lernen.

Kinästhetische Lerntypen wollen beim Lernen mit den Händen spielen und aktiv sein – zum Beispiel mit einem Ball oder einem Stift zwischen den Fingern.

Kaugummi kauen hilft beim Lernen und Denken.

Sie lernen gerne in einer Gruppe. Mit Rollenspielen können sie bestimmte Probleme und Fragen gemeinsam lösen.

Lernunterstützung:

Freiraum und Verständnis geben, damit sich diese Kinder und Jugendlichen beim Lernen bewegen können. Sie sollen Lerninhalte erleben oder erfahren können, Metaphern und Beispiele können auch helfen.

Gespräche und Diskussionen zu den Lerninhalten führen.

Ausflüge unternehmen und so zum Beispiel das Thema Geografie hautnah erlebbar machen.

S&E PLUS

Kommunikative Lerntypen (Sprechen, Diskutieren)



Wie erkennt man sie?

Kommunikative Lerntypen sind gerne mit Freunden und der Familie zusammen. Sie lernen am besten beim Reden und Diskutieren. Dadurch erkennen sie Zusammenhänge und begreifen neue Lerninhalte.

Welche Lernbedürfnisse haben sie?

Lernumfeld:

Sie lernen nicht gerne im stillen Kämmerlein, sondern am liebsten mit Freunden, Schulkollegen, Geschwistern oder den Eltern.

Lernform:

Fragen und Unklarheiten zum Lerninhalt werden im Gespräch mit Freunden, Geschwistern oder Eltern diskutiert.

Rollenspiele helfen, bestimmte Unklarheiten in der Gruppe zu besprechen.

Am besten schon vor dem Lösen der Hausaufgaben mit Freunden darüber diskutieren.

Tipp: Spielt ein Quiz! Formuliert Fragen zum Lernstoff und schreibt sie auf Karten. Dann spielt mit Euren Freunden "Wer wird Millionär?", wo man sogar etwas gewinnen kann. So unterhaltsam kann Lernen sein!

Lernunterstützung:

Kommunikative Lerntypen wollen nicht alleine lernen. Sie brauchen meistens jemanden, der ihrer Meinung widerspricht oder sie teilt. Eltern sollten diesen Lerntypen beim Lernen und Hausaufgaben machen den Austausch und das Gespräch mit Freunden ermöglichen.

S&E PLUS

Anmerkungen

Kommentar zu: Bewegungsdrang, Lernbedürfnisse und Lehrpersonen

Bei allen Lerntypen kann ein starker Bewegungsdrang vorhanden sein. Grundsätzlich ist Bewegung zum Lernen immer gut. Manche Menschen erkennen sich in mehreren Lerntypen wieder. Das stimmt in der Regel, nur ist der eine oder andere Lerntyp etwas stärker vertreten. Das ist dann auch meistens die bevorzugte Art und Weise, wie man sich Inhalte am besten einprägen und wieder daran erinnern kann.

Wie erfolgreich Kinder und Jugendliche lernen, hängt zudem auch von ihren Lehrpersonen ab. Die Art, wie sie den Unterricht gestalten und auf die Schülerinnen und Schüler eingehen, ist oft dafür entscheidend, ob die Kinder ein Fach mögen oder nicht.

*(Rose-Marie Knickenberg, Lernberaterin, Institut Knickenberg
www.institutknickenberg.ch)*

Was ist eine Lernkartei?

Die Lernkartei ist ein Hilfsmittel zum systematischen Lernen. Auf die Vorderseite einer Karte wird ein Stichwort (zum Beispiel Vokabel, Datum usw.) geschrieben und auf die Rückseite die Lösung.

Was sind Mindmaps?

Eine Mindmap wird auf unliniertem Papier erstellt. In der Mitte wird das zentrale Thema möglichst genau formuliert und/oder als Bild in verschiedenen Farben dargestellt. Davon ausgehend werden in Grossbuchstaben die Hauptthemen mit dick gebogenen und dünn auslaufenden Hauptlinien verbunden. Pro Linie wird jeweils ein Schlüsselbegriff verwendet. Daran schliessen sich in dünner werdenden Zweigen und unter Verwendung von Kleinbuchstaben die zweite und dritte sowie weitere Gedankenebenen (Unterkapitel) an. Verschiedene Farben für Äste oder Themen, Bildelemente zu den Begriffen, 3-D zur Hervorhebung oder persönliche Codes stellen Zusammenhänge und Querverbindungen dar und geben einen Überblick über das Thema. Ein Muster eines Mindmaps und die Internetseite mit einer Schritt-für-Schritt Erklärung finden Sie auf der Frontseite dieses Ratgebers.

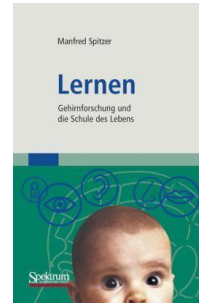
Buch Tipps



Remo H. Largo: Lernen geht anders

Bildung und Erziehung vom Kind her denken. Taschenbuch

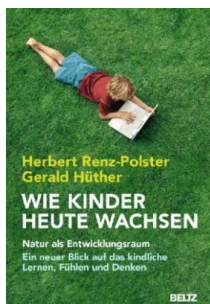
2012, Verlag Piper, 188 Seiten, ISBN 978-3-492-27411-1, CHF 14.90



Manfred Spitzer: Lernen

Gehirnforschung und die Schule des Lebens

2012, Verlag Spektrum Akademischer Verlag, 511 Seiten, ISBN 978-3-8274-1723-7, CHF 33.90



**Herbert Renz-Polster/Gerald Hüther:
Wie Kinder heute wachsen.**

Natur als Entwicklungsraum. Ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Fühlen und Denken

2013, Verlag Beltz & Gelberg, 263 Seiten, ISBN 978-3-407-85953-2
Seiten 263, CHF 28.90



Rose-Marie Knickenberg: Auf Augenhöhe mit Kindern und Jugendlichen

Wie das Lernen mit Freude gelingt
2013, Institut Knickenberg, 118 Seiten, CHF 25.00

erhältlich bei:

www.institutknickenberg.ch

S&E PLUS



Rose-Marie Knickenberg: Lerntipps für mehr Lerneuss

Lernen heisst: Erfahrungen sammeln, Fragen stellen, Fehler machen dürfen, offen und neugierig sein.

2013, Institut Knickenberg, 118 Seiten,
CHF 18.00
erhältlich bei: www.institutknickenberg.ch

10

Internet Links

<http://www.zeitblueten.com/news/lerntyp>

Hier finden Sie direkte Links, um Ihren eigenen Lerntypen und denjenigen Ihres Kindes auszutesten

www.lernen-mit-spass.ch

Online-Übungen und viele weitere Links (eher für Oberstufenschüler)

www.mit-kindern-lernen.ch

Viele Tipps zum Lernen mit Kindern (alle Volksschulstufen)

www.kinderundlernen.ch

In der „Datenbank Kinderförderung“ finden Sie nach Regionen aufgeteilte Links zu Anbietern von Lern-, Förder- und Therapieangeboten sowie Elternunterstützung

S&E PLUS

S&E intern

Eltern eine Stimme geben

Als Elternorganisation der deutschsprachigen Schweiz vertritt Schule und Elternhaus Schweiz (S&E) auf nationaler Ebene die Anliegen der Eltern zu Themen rund um die Schule – und dies seit 60 Jahren. S&E Schweiz fördert zusammen mit den kantonalen, regionalen und lokalen Sektionen die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Schule, Behörden und Eltern.

Die Aktivitäten von S&E:

- Organisation von Veranstaltungen und Kursen
- Beratung von Elterngruppen
- Lobby- und Medienarbeit
- Nationales und internationales Netzwerk
- Lancierung von Projekten im Bereich Bildung und Erziehung
- S&E ist offizieller Vernehmlassungspartner beim Bund und in vielen deutschschweizer Kantonen.

⇒ www.schule-elternhaus.ch

Impressum:

Herausgeber: Schule und Elternhaus Schweiz

Redaktion: Fabrice Müller, journalistenbuero.ch, Redaktor Schule und Elternhaus Schweiz
November 2013

© S&E Schweiz. Weitergabe nur unter Beibehaltung der Angaben über den Herausgeber

Der Elternratgeber „Lerntypen“ wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von
www.lerngenuss.ch